

## „Migrationshintergrund“

Ich lebe nun seit 50 Jahren in Deutschland. Mit meiner japanischen Herkunft gehöre ich zu den Menschen mit einem Migrationshintergrund in der deutschen Gesellschaft. Zwar gehöre ich mit meinem Aussehen sicher nicht zur allgemein verbreiteten stereotypen Vorstellung einer Person mit dem Migrationshintergrund. Generell werden darunter Personen mit dem so genannten „südländischen Aussehen“ vorgestellt. Auch ein sehr interessanter Ausdruck – damit werden mit dem stereotypen Aussehen eines Südeuropäers bezeichnet.

Der Ausdruck „Migrationshintergrund“ ist relativ neu in der deutschen Sprache und verweist auf den gesellschaftlichen Wandel in Richtung einer multikulturellen Gesellschaft. Denn dieser Ausdruck wurde notwendig, weil die Unterscheidung zwischen Aus- und Inländer im Laufe der Zeit nicht mehr eindeutig gezogen werden konnte. Mit der Zunahme der Menschen mit unterschiedlichster kultureller Herkunft in der deutschen Gesellschaft seit den 1960er Jahren wurde es offensichtlich, dass das Aussehen eines Menschen nicht mehr ausschlaggebend für seine nationalstaatliche Zugehörigkeit angesehen werden konnte. Zwar ist die alltagsrassistische Unterstellung, dass das Aussehen eines Menschen mit seiner kulturell-nationalen Zugehörigkeit eng zusammenhänge, nach wie vor präsent. Doch das Aufkommen dieses neuen Ausdrucks zeigt, dass ein Bewusstseinswandel in Bezug zur kulturellen Zusammensetzung der Gesellschaft durchaus stattfindet.

Dieser Ausdruck trat im Jahre 2005 deutlich zur Erscheinung, als das Statistische Bundesamt den „Migrationshintergrund“ in die jährliche Haushaltsbefragung in Deutschland als eine Unterscheidungskategorie einführte. Für das Statistische Bundesamt ist jemand eine Person mit Migrationshintergrund, wenn „sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt“. Diese Formulierung zeigt bereits die Schwierigkeit, zwischen In- und Ausländern zu unterscheiden, was um diese Zeit virulent wurde. Diese Formulierung verweist auf sehr viele Kinder und Jugendliche, die in Deutschland geboren wurden und aufwuchsen, zumindest einen Elternteil von einer nicht-deutschen Kultur hatten. Die meisten von ihnen haben ein Aussehen, auf Grund dessen sie in den 1960 und 1970er Jahren als „Ausländer“ kategorisiert worden wären. Eine Person muss also nicht

selbst zugewandert sein, um nach dieser Definition einen „Migrationshintergrund“ zu haben.

Doch der Ausdruck „Migrationshintergrund“ ist nicht unproblematisch und wird im gesellschaftlichen Diskurs durchaus kritisch thematisiert. Denn mit diesem Ausdruck werden nach wie vor Menschen mit bestimmtem Aussehen als eine einheitliche Gruppe kategorisiert und sie wird von den Betroffenen selbst immer wieder als stigmatisierend empfunden.

Die Frage bleibt, ob es sinnvoll ist, für die statistische Erfassung der Bevölkerung einen solchen Ausdruck weiter zu verwenden. Ohne Zweifel bilden die Menschen, die in den letzten 50 Jahren in die Bundesrepublik Deutschland eingewandert sind, einen wichtigen Bestandteil der deutschen Gesellschaft. Auch der historische Prozess der Integration dieser Menschen in die hiesige Gesellschaft ist Teil der neuesten Geschichte Deutschlands. Doch besteht die berechtigte Frage, warum die Nachkommen dieses Prozesses nach wie vor als gesondert als Personen mit Migrationshintergrund vom Rest der Bevölkerung unterschieden werden müssen.

Trotz dieser kritischen Sicht auf diese Bezeichnung wird er sowohl in Medien als auch in offiziellen Dokumenten verwendet. So wird im Datenreport 2021, der am 10. März 2021 vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht wurde, ausführlich mit dem Begriff des „Migrationshintergrunds“ gearbeitet. Eine schnelle Abschaffung dieses Ausdrucks ist daher nicht zu erwarten.

Trotz alledem geht der gesellschaftliche Diskurs weiter und dies ist wiederum ein positiver Aspekt in dieser Problematik. Ohne breite gesellschaftliche Diskussion ist das Problem der gesellschaftlichen Zugehörigkeit und der kulturellen Vielfalt nicht zu lösen.

## 「移民的背景」

私は50年来ドイツに住んでいる。日本の出生だから、私はドイツ社会における移民背景を持つ人間の一人である。確かに私の見かけは、一般的に広まっている移民的背景を持つ人のステレオタイプ的なイメージには当てはまらないに違いない。一般的にはこの言葉で、いわゆる「南国の外観」を持つ人がイメージされるのだ。これもまた極めて興味深い表現だ—「南国」と言ったら、南欧人のステレオタイプ的外観を意味する。

「移民的背景」という表現はドイツ語では比較的新しく、マルチ文化社会の方向へ社会が変わってきていることを意味する。外国人とドイツ人の違いが時代の流れにしたがいもはや明確でなくなってきたので、この表現が必要になった。1960年代以降、ドイツ社会に住む極めて異なった文化的出生を持つ人の数が増えたのにもない、人間の外観ではもはやその人の国籍を見極められないということが明らかになった。見かけはその人の文化や国家の属性と密接に結びつくという、日常民族主義的な間違った主張は確かに今も昔も存在する。しかしこの新しい表現の登場は、社会の文化的融合に関して意識改革が起きていることを示している。

この表現は2005年、連邦統計局が毎年ドイツで実施されている国勢調査に「移民的背景」を区別基準の一つに導入した時、初めて用いられた。連邦統計局では「自身ないし両親のうち最低一人が生まれた時からドイツ国籍を所有していない場合」、移民的背景を持つ人と見なしている。この定義ではもはや、時代を経るにしたがいドイツ人と外国人の区別が難しい。この定義は、生まれも育ちもドイツだが両親のうち最低一人がドイツ以外の文化の持ち主である非常に多くの児童・青少年を指しているのだ。彼らの多くは、1960、70年代なら「外国人」のカテゴリーに分類された外観をしている。つまりこの定義に従えば、自身が移住したことがなくても「移民的背景」を持つ人ということになる。

しかしながら「移民的背景」という言葉も問題がないわけではなく、社会的議論で極めて批判的に論じられている。というのも今も昔もこの表現により、特定の見かけをしている人はある統一グループに分類され、そのグループの烙印を押されたという気持ちに該当者自身になるからだ。

国民を統計的に把握するためにそのような言い方を今後も使い続けるのは意味があるのかという問題が残る。50年前からドイツ連邦共和国に定住している人は、疑いなくドイツ社会の重要な構成要素を形成しているのだ。この人々がドイツ社会に融合した歴史的プロセスも、ドイツの最も新しい歴史の一部なのだ。なのにどうしてこのプロセスの末裔たちが、依然として移民的背景を持つ人として特別視され、他の国民と区別されねばならないのかという疑問は理にかなっている。

このような批判的見方にもかかわらず、この呼び方はマスコミでも公的文書でも使われている。たとえば2021年3月10日に連邦統計局が発表した2021年データ報告では、「移民的背景の概念」が詳しく説明されている。したがってこの表現がすぐに廃止されることは期待できない。

そうは言うものの社会の議論は続いており、そのことはこの問題にとって明るい局面だとも言える。幅広い社会的議論がなければ、社会的属性と多様文化の問題は解決されえない。